

Protokoll der Arbeitsgruppe „Daseinsvorsorge“ am 18. Juni 2015 um 18.00 Uhr im Dörps- und Sprüttenhuus in Borgwedel

Anwesende:

Hans-Werner Berlau (Vorsitzender AktivRegion Schlei-Ostsee), Holger Weiß (Gemeinde Borgwedel), Heinrich Buch (Gemeinde Steinfeld), Regina Burgwitz (Gemeinde Süderbrarup), Maren Korban (Bündnis für Familie), Kai Schmidt (DRK Kreisverband SI-FI), Rosemarie Marxen-Bäumer (Amt Geltinger Bucht), Ulrike Schwarzer (Gemeinde Fleckeby), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (Geschäftsstelle LAG)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle
3. Aktueller Sachstand zur Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie
4. Vorstellung der themenbezogenen Handlungsfelder, Kriterien und Ziele
5. Vorstellung der Projektideen, Stand der Starterprojekte, Entwicklungshemmnisse, weitere Projektideen etc.
6. Verschiedenes, Ausblick

Zu TOP 1 Begrüßung

Die anwesenden Teilnehmer werden von Herrn Berlau mit einem Dank an Herrn Weiß für die Bereitstellung der Räumlichkeiten begrüßt, es schließt sich eine Vorstellungsrunde an.

Zu TOP 2 Aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle

Frau Linscheid stellt die AktivRegion Schlei-Ostsee zunächst im Allgemeinen vor:

Die Gebietskulisse ist gleichzeitig Förderkulisse und erstreckt sich über 77 Gemeinden von der Stadt Schleswig bis nach Schleimünde:



Der Verein **LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V.** wurde im März 2003 gegründet, Mitglieder sind die Ämter und Städte innerhalb der Gebietskulisse und Wirtschafts- und Sozialpartner. Beispielhaft werden IHK GS Schleswig, Kreisbauernverband, Landfrauen, Ostseefjord Schlei, Touristikvereine, HGV, Naturpark, Jugendhof Scheersberg benannt. Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, welche von der örtlichen Bevölkerung erstellt wurde. Zusätzlich gibt es das Fischwirtschaftsgebiet (Lokale Fischereiaktionsgruppe), Projekte hierfür können aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds gefördert werden.

Der Vorstand ist das Entscheidungsgremium und besteht aus 17 Personen, davon 8 Kommunale Partner und 9 Wirtschafts- und Sozialpartner. Vorsitzender ist Hans-Werner Berlau, seine beiden Stellvertreter Gunnar Bock, Amtsdirektor Amt Schlei-Ostsee und Stefan Wesemann, IHK GS Schleswig.



Fördergrundsätze aus dem Grundbudget:

Öffentlicher Projektträger:

- Förderquote beträgt 55 % der förderfähigen Nettokosten
- Mindestzuschuss 7.500,-- €, Höchstförderung 85.000,-- € je Projekt
- Gesicherte Kofinanzierung
- Nachhaltigkeit für die Dauer der Zweckbindungsfrist ist gegeben

Privater Projektträger:

- Förderquote beträgt 45% der förderfähigen Nettokosten (davon 80 % EU-Zuschuss, 20% nationale, öffentliche Kofinanzierung)
- Mindestzuschuss 3.000,-- €, Höchstförderung 85.000,-- € je Projekt
- Nationale, öffentlich gesicherte Kofinanzierung
- Nachhaltigkeit für die Dauer der Zweckbindungsfrist ist gegeben

Zur Kofinanzierung privater Projekte sind Landesmittel von jährlich 20.000,-- € pro Region zur Verfügung gestellt, sofern die Region die gleiche Summe übernimmt. Zu den Stichtagen 01.03. und 01.10. des Jahres können größere Projekte (früher: „Leuchtturmprojekte“) mit einem

Zuschussbedarf von mind. 100.000,- € beim Land angemeldet werden, diese stehen in einem landesweiten Wettbewerb. Konkrete Auswahlkriterien sind derzeit noch nicht bekannt. Für Maßnahmen z. B. aus dem kulturellen Erbe in Schleswig-Holstein stehen insgesamt 5 Mio. € zur Verfügung.

Zu TOP 3 Aktueller Sachstand zur Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie

Frau Linscheid informiert, dass die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) zur Anerkennung als AktivRegion für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 am 30.09.2014 beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) eingereicht wurde. Die Anerkennung der Strategie erfolgte zum 01.01.2015 unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Landesprogramms ländlicher Raum durch die EU-Kommission. Insgesamt gibt es in Schleswig-Holstein 22 AktivRegionen. Das Landesprogramm gibt den Rahmen für die IES vor und wurde zum 26.05.2015 von der EU-Kommission genehmigt. Für die Umsetzung der IES steht der Region ein Grundbudget in Höhe von insgesamt 2,863 Mio. € an EU-Fördermittel zur Verfügung. Richtlinie, Förderantragsformulare, Dienstanweisungen für die Bewilligungsstellen etc. befinden sich derzeit in der landesinternen Abstimmung und werden Ende Juli des Jahres erwartet.

Die Bewilligung des Regionalmanagements erfolgte zum 01.03.2015. Nach öffentlicher Stellenausschreibung besetzen Svenja Linscheid und Angela Gundlach das interne Management. Das externe Management wurde nach europaweiter Ausschreibung an das Planungsbüro Plewa vergeben.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehören:

- Koordinierung aller Arbeiten zur Umsetzung der IES und Koordination der regionalen Aktivitäten in der Region Schlei-Ostsee
- Zentrale Anlaufstelle für die Akteure innerhalb der Region
- Projektentwicklung
- Projektträgerberatung
- Erstellung von Projektanträgen u. Finanzierungskonzepten
- Gremienarbeit und administrative Arbeiten des Vereins
- Vernetzung der LAG innerhalb der Region und auf Landes-, Bundes-, internationaler Ebene
- Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Zu TOP 4 Vorstellung der themenbezogenen Handlungsfelder, Kriterien und Ziele

Frau Plewa stellt alle Kernthemen aus der IES kurz vor:

Klimawandel und Energie:

1. Funktion der Ökosysteme erhalten
2. Energieeffizienz/Energieeinsparung
3. neue Wege für den Einsatz erneuerbarer Energien

Wachstum und Innovation

4. regionale Wertschöpfungsketten
5. Slow-Tourismus: Langsamzeit

Daseinsvorsorge

6. Qualitative Orts- und Stadtentwicklung
7. Gemeinsam den demographischen Wandel gestalten

Bildung

8. Erweiterte Bildungslandschaften

9. kulturelle Bildung

Querschnittsthema

10. kulturelles Erbe

Alle Kernthemen sind mit Leitsätzen und Zielen hinterlegt. Für den Bereich „Daseinsvorsorge“ lauten diese:

Für das Kernthema Qualitative Orts- und Stadtentwicklung:

- **Leitsatz:** Die Entwicklung der Städte und Dörfer soll nicht auf dem Stand von heute stehen bleiben. Alle Bereiche der Daseinsvorsorge sollen auf die Zukunft ausgerichtet werden: Einheimische und Touristen werden dabei eine optimierte Auslastung der Infrastrukturen sicherstellen. Durch die Zusammenarbeit in der Region werden die besten Resultate erzielt. Die hochwertigen Orts- und Stadtbilder stellen ein Qualitätsmerkmal der Region dar.
- **Ziele:**
 - Die Orte, die Ortskerne, Städte und Stadtteile attraktiv und zukunftsfähig erhalten.
 - Die Anpassung der Wohnungsbestände an den demographischen Wandel wird vorbereitet: Aufbau von Katastern, Beratungen, Potenzialen etc.
 - Die Nahversorgung in Stadt und Land an den demographischen Wandel und den Strukturwandel anpassen
 - Die Freizeitinfrastruktur mehrgenerationenfähig gestalten und mit touristischen Bedarfen abstimmen

Für das Kernthema Gemeinsam den Wandel gestalten /regionale Allianzen bilden:

- **Leitsatz:** Der demographische Wandel trifft alle Teilgebiete der Region und alle Zielgruppen. Wir gehen nicht in Konkurrenz, sondern gestalten gemeinsam. Infrastrukturen werden gebündelt und sind gut erreichbar. Dies bringt Nutzen für Einheimische und tw. auch für Touristen. Die Region bleibt attraktiv für alle Altersgruppen.
- **Ziele:**
 - Die Daseinsvorsorge stärker regional gestalten
 - In Städten und Ämtern intensiver zusammen arbeiten
 - Den Generationenwechsel im Ehrenamt gestalten und die erforderlichen Qualifikationen vermitteln

Zu TOP 5 Vorstellung der Projektideen, Stand der Starterprojekte, Entwicklungshemmnisse, weitere Projektideen etc.

Frau Linscheid berichtet von den im Januar 2015 kurzfristig bereitgestellten Landes- und Bundesmitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) in Höhe von 4 Mio. €. Die AktivRegion Schlei-Ostsee hat fünf Projektanträge, u. a. die Aufwertungen der Begegnungsplätze in Busdorf und Borgwedel eingereicht. Aufgrund der großen Antragsflut (68 Maßnahmen mit einem Zuschussbedarf von 27,8 Mio. €) wurden vorwiegend Dorfentwicklungsprojekte mit landespolitischer Bedeutung, insbesondere Projekte zur Sicherung der Bildung und Nahversorgung (MarktTreff) ausgewählt. Lediglich die Machbarkeitsstudie zur Neugestaltung der Schullandschaft im Amt Süderbrarup erhielt den Zuschlag in unserer Region.

Frau Plewa stellt die bisher eingereichten Projektideen und Projektstand vor und bittet um Nennung weiterer Ideen:

MittendrIn! Mehrgenerationentreff am Runenstein in Busdorf: Aufwertung des Umfeldes des Runensteins und Grabhügel durch Bänke, Fahrradständer, Bewegungsparcours, Spielbereich etc., Projektträger: Gemeinde Busdorf

➔ Es ist derzeit offen, ob das Projekt in dieser Größenordnung weiterverfolgt wird. Grundsätzlich wird aufgrund des zu erforderlichen Finanzvolumens ein Antrag im landesweiten Wettbewerb

angestrebt werden. Die Gemeinde wird voraussichtlich im Herbst erneut darüber beraten.

Rast- und Begegnungsplatz Borgwedel: Innerhalb der Ortslage soll ein neuer Anlaufpunkt durch einen Rastplatz (Aufstellung von Bänken, Tischen, Grillmöglichkeiten, Orts- und Hinweisschildern etc.) geschaffen werden, Projektträger: Gemeinde Borgwedel, Projekt wird in der nächsten GV Sitzung beschlossen.

→ Bei positivem Gemeinderatsbeschluss wird der Projektantrag nach Erhalt der Antragsunterlagen für den Vorstand (Entscheidungsgremium) vorbereitet.

Mobil im Amt Geltinger Bucht: Die zurzeit bestehenden Fahrpläne und Verbindungen sollen kritisch hinterfragt und ermittelt werden, ob sie noch dem Bedarf und den heutigen Anforderungen entsprechen. Mobilität spielt auch im Bereich der Bildungslandschaft eine Rolle und wird mit in das Konzept eingebunden, Projektträger: Amt Geltinger Bucht

→ Projektantrag wird nach Diskussion und Entscheidung im Amtsausschuss Geltinger Bucht und nach Erhalt der Antragsunterlagen für den Vorstand (Entscheidungsgremium) erarbeitet.

Qualitätsoffensive im Ehrenamt: Erwerb von Kompetenzen (z. B. Vereinsrecht, Finanzen, Führung, Kommunikations- und Moderationstechniken etc.) für Ehrenämter, mögliche Kooperationspartner: Landfrauen, Kreisjugendring, Sportvereine, Heimatvereine...Die Teilnehmerzahl sollte 25 Personen/ Modul nicht überschreiten.

Es wird vorgeschlagen, eine Broschüre in Printformat als Handlungsleitfaden mit zu erstellen.

→ Termin festlegen zur Weiterentwicklung des Projektes mit DRK, L LUR und Regionalmanagement

Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Gesundheitszentrums in Süderbrarup: Zusammenarbeit mehrerer Facharztgruppen sowie Physiotherapeuten, Apotheker etc. unter einem Dach, Trägerschaft durch einen kommunalen Zweckverband soll geprüft werden, Projektträger der MBS: Gemeinde Süderbrarup

Herr Schmidt gibt den Hinweis, dass der DRK derzeit ca. 50 Honorarärzte als Notärzte beschäftigt. Eventuell ist eine Kooperation (z. B. im Arbeitsmodell halbtags im Gesundheitszentrum, halbtags als Notarzt) sinnvoll.

→ Definition der nächsten Schritte und Arbeitspakete, Termin mit Herrn Bennetreu und Frau Plewa

Ärztliche Grundversorgung Fleckeby ist in der Gemeinde ebenfalls seit längerem Thema, im August dieses Jahres wird die Problematik innerhalb der Gemeindevertretung neu aufgegriffen. Auch die Nachnutzung des alten Amtshauses wird Thema sein.

Frau Plewa gibt den Hinweis, sich bereits bei der Projektentwicklung mit den in der Entwicklungsstrategie festgelegten Projektauswahlkriterien auseinanderzusetzen, da jedes Projekt bei Antragsstellung eine Mindestpunktzahl erreichen muss.

Zu TOP 6 Verschiedenes, Ausblick

Die nächste Mitgliederversammlung findet im September dieses Jahres statt. Tagesordnungspunkte werden unter anderem die Aufnahme neuer Mitglieder und Satzungsänderung sein.

Frau Plewa berichtet aus dem Arbeitskreis Bildung: Die Teilnehmer haben die Einrichtung einer Projektgruppe „Willkommenskultur“ vorgeschlagen. Vorbereitet werden soll die Vernetzung und Ausbildung der ehrenamtlichen Asyllotsen in der gesamten Region Schlei-Ostsee. Als Teilnehmer wurden benannt: Jeweils ein/e Vertreter/in der Stadt Kappeln und der Stadt Schleswig, Jugendhof

Schleswig, Kreisjugendring, Bibelzentrum Schleswig. Aus diesem Arbeitskreis werden Herr Schmidt, je ein Vertreter der AWO, Familienzentrum und des KiTa-Werks vorgeschlagen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Herr Berau um 19.15 Uhr die Sitzung.

Protokoll: Angela Gundlach
24.06.2015